

Skepsis über Klasnics Rolle in der Kirche

Ablehnung, aber auch Lob für die Bestellung in Aufklärungskommission

Wien – Die Einsetzung einer Kommission zur Klärung der Missbrauchsfälle in Kirchenkreisen ist bei bekannten Kritikern unterschiedlich aufgenommen worden. Die Reaktionen reichen von Freude über Skepsis bis zur völligen Ablehnung der Vorsitzenden, der ehemaligen steirischen Landeshauptfrau Waltraud Klasnic (ÖVP). *Kirche In*-Herausgeber, Pfarrer Rudolf Schermann, sieht in Klasnic die falsche Besetzung, „Wir sind Kirche“ ist skeptisch. Die „Laieninitiative“ streut der Opferbeauftragten dagegen schon vorab Rosen.

Für Schermann ist die Einsetzung der Kommission unter Klasnic „der typische Versuch, die ganze Sache auf eine ungefährliche Schiene zu stellen“. Man könne von der durch Kardinal Christoph Schönborn eingesetzten Opferbeauftragten, die kirchlich sehr eingebunden sei, keine Unabhängigkeit erwarten. „Für mich ist Klasnic strikt abzulehnen.“

Der Vorsitzende von „Wir sind Kirche“, Hans Peter Hurka, sieht in Klasnics Wahl einen „Schritt, der ein Stück weit hinausführt aus dem engeren Kreis der Kirchenleitung“. Trotzdem weiß der Kir-

chenkritiker nicht, warum sich die ehemalige Landeshauptfrau gerade für die Aufarbeitung der Missbrauchsfälle auszeichne.

Am meisten Freude über Klasnic herrscht bei Ex-Volksanwalt Herbert Kohlmaier von der „Laieninitiative“. „Klasnic ist couragiert und korrekt.“ Der ehemalige ÖVP-Politiker erwartet sich viel von seiner Parteikollegin, vor allem, dass „Pauschalverurteilungen“, die gegen die Kirche gerichtet sind, nun abnehmen. Lob gibt es aber auch für Schönborn: „Er geht hier den Weg der Aufklärung.“ (APA) **Kommentar Seite 28**